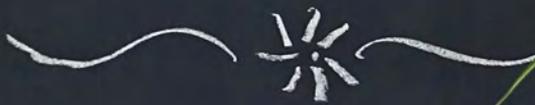




Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde St. Reinoldi Rupelrath

Rupelrath: AKTUELL

Hallo
Opferhub



***– gut, dass wir
einander haben!***

Nr. 49: Juli / August / September 2019

IMPRESSUM



Ev. Kirchengemeinde St. Reinoldi Rupelrath

Opladener Straße 5-7
42699 Solingen

Redaktion:

Matthias Clever
Heike Drees
Jutta Hartkopf
Corinna Ohlendorf
Andreas Salzmann

Verantwortlicher im Sinne des
Presserechts:
Pfarrer Matthias Clever

Sie erreichen uns unter:
(02 12) 2 64 17 14
gemeindebrief@rupelrath.de

Stand der Drucklegung:
Juni 2019

Druckfehler und Änderungen
vorbehalten

Redaktionsschluss für die
nächste Ausgabe: **27.08.2019**

Auflage: 2300 Exemplare

Druck: Gemeindebriefdruckerei

Weitere Infos im Internet unter:
www.rupelrath.de

**Konten für Spenden an unsere
Gemeinde
(Förderverein Rupelrath):**

Laufende Ausgaben:

IBAN:
DE85 3425 0000 0005 4047 93

Baukonto „rupelrath 3.0“:

IBAN:
DE33 3425 0000 0001 6280 64

Bitte immer Name, Adresse und
Verwendungszweck angeben!

Foto Titelseite: Jochen Bohne
Layout dieser Ausgabe:
Heike Ponge

Rupelrath: KONTAKT

Pastoraler Dienst

Pfarrer Matthias Clever

Vorsitzender des Presbyteriums
Opladener Straße 9
(02 12) 22 66 06 73
clever@rupelrath.de



Pastorin Petra Schelkes

(02 12) 4 22 53
schelkes@rupelrath.de



Jugendbüro

Aufderhöher Str. 125
(02 12) 6 10 92

Jugendreferent Radek Geister

geister@rupelrath.de



Luca Genscher

jugend@rupelrath.de

Gemeindezentrum Christuskirche

Opladener Straße 5-7

Küsterin Andrea Tetzlaff

(02 12) 6 75 31
tetzlaff@rupelrath.de



Kapelle Rupelrath

Rupelrath 52

Sonja und Jörg van Bargaen

(Trauungen, Gottesdienste)
(02 12) 6 15 24 (ab 17:00 Uhr oder AB)
vanbargaen@rupelrath.de



Simone Sauthoff (Beerdigungen)

sauthoff@rupelrath.de

Gemeindebüro

Aufderhöher Str. 125

Jutta Hartkopf

(02 12) 2 64 17 14
hartkopf@rupelrath.de



Gemeindegeschäftsbearbeitung

Kölner Straße 17

Susanne Dörken

(02 12) 287-137



Friedhofsamt

Davina Haucke

(02 12) 287-134



Wenn aus Kirche Heimat wird

„Du wohnst ja fast schon in der Kirche“ – das sagten meine Eltern oft zu mir, wenn ich mehrmals wöchentlich mit Begeisterung zur Jugendarbeit und zu den Gottesdiensten in meiner Gemeinde ging. Natürlich gab es dort keine Übernachtungsmöglichkeiten, aber mit der Zeit wurden die Jugendiräume für mich wie ein zweites Zuhause – und vor allem die Menschen dort zu einer großen spannenden Familie. Darüber hinaus fand ich aber noch weitaus mehr: Dieser Ort wurde zu meinem ersten geistlichen Zuhause. Das meint so etwas wie eine seelische Verwurzelung, aus der der Glaube an Gott wachsen kann. Es war der gute Spirit, der begeisternde Geist Gottes, der die Räume mit Leben füllte und zu einer Heimat machte. Ich weiß nicht, ob sie Ähnliches berichten können. Wenn sie dieses Gefühl noch nicht so recht kennen, dann möchte ich sie auf den Weg einladen, der das Ziel hat, dass aus Kirche Heimat wird.

In einem alten Lied schwärmt der König David über die Heimat, die der Tempel damals für die Juden darstellte:

„Glücklich ist jeder, den du erwählt hast und den du zu deinem Heiligtum kommen lässt! Er darf in den Vorhöfen des Tempels zu Hause sein. Wir sehnen uns nach all dem Guten, das du in deinem Haus für uns bereithältst.“

Psalm 65,5

Diese Erwählung gilt heute für alle Menschen. Gott lädt jeden ein, zu seinem Heiligtum zu kommen und dort zu Hause zu sein. Er hält dort viel Gutes bereit, das wir sonst nicht finden können. Nun denken sie sicherlich, dass ich damit die Brücke zu den neuen Räumlichkeiten im Gemeindezentrum schlagen möchte. Sicherlich, auch schöne einladende Räume sind förderlich, wenn ein geistliches Zuhause entstehen soll. Aber der Inhalt ist wichtiger. Das Gute in unserem neuen Gemeindezentrum entsteht nicht aus einer hellen und freundlichen Atmosphäre, sondern daraus, dass es ein Haus Gottes wird, in dem sein Geist mit einer wohlthuenden Gemeinschaft spürbar wird. Dann finden Menschen eine Heimat für ihre Seele, Antworten auf Lebensfragen und Kraft für ihren Alltag.

Wir sind alle gefragt, wenn es darum geht, eine solche geistliche Heimat zu schaffen. Das ist kein einfaches Projekt, denn es kommen viele verschiedene Men-



©Foto: Jochen Bohne

schen zusammen. Nicht selten musste ich erleben, wie jemand sich enttäuscht oder gar verletzt wieder von einer Gemeinde abgewendet hat. Das bedeutet eine große Verantwortung für uns. Eine lebendige Gemeinde ist immer auch eine vielfältige Gemeinde, in der die Verschiedenheit der anderen Reichtum und nicht Distanzierungsgrund ist. Eine Gemeinde, in der Vielfalt zur Würze wird und nicht zum Störgefühl. Aber wie soll das funktionieren in einem so bunten Haufen von Mitbewohnern im Hause Gottes? Dazu braucht es eine gemeinsame Basis, welche wir in der Bibel finden. Sie stellt quasi die Hausordnung dar. In ihr fängt die Beheimatung im Glauben an. Es gibt eine neue Bibelübersetzung mit dem Namen „Willkommen daheim“. Diese möchte ich ihnen empfehlen. Es ist eine Übertragung des Neuen Testaments von Fred Ritzhaupt, die den Verstand überrascht, das Herz berührt und sich wie ein Roman liest. Je mehr wir die biblische Botschaft verinnerlichen, desto mehr wird aus Kirche Heimat. Eine Heimat, die auf dem festen Grund der guten Botschaft Gottes steht und durch die Unstetigkeit und Rastlosigkeit des Lebens trägt. Zu diesem Ort möchte ich Sie herzlich einladen – und die Sehnsucht wecken nach dem Guten, das Gott in seinem Haus für uns bereithält. Willkommen daheim!

Dr. Jochen Bohne, Presbyter



Willkommen daheim:
Eine Übertragung des Neuen Testaments, die den Verstand überrascht und das Herz berührt

Autor: Fred Ritzhaupt
Verlag: Gerth Medien

Hallo Opderhüh!

– Gut, dass wir einander haben!

Bei Begegnungen im Alltag ist von Wertschätzung oft wenig zu spüren. „Nicht gemeckert ist genug gelobt!“ oder „Danken – warum denn, wenn jemand dafür bezahlt wird?“ ist dann das Motto. Oft sehen wir nur das Negative, statt uns lobend zu äußern. Könnte es sein, dass wir Deutschen in mancher Hinsicht Meister sind, aber eben nicht darin, das Positive zu sehen und Wertschätzung auszudrücken?

Als unser Sohn vor einigen Jahren an einem Spanienaustausch teilnahm, bekamen wir danach eine so euphorische und begeisterte Mail des spanischen Gastvaters, dass wir uns fragten: „Meint er tatsächlich das Pubertier, das wir auf Reisen geschickt haben?“ Wir schrieben natürlich eine ähnliche, so ganz unsolingerische Mail zurück, nachdem der junge Spanier uns besucht hatte. Von dieser emotionalen spanischen Sicht und Ausdrucksweise ist bei mir aber etwas hängengeblieben: Das Positive sehen, Begeisterung auch ausdrücken; von einem jungen Menschen nicht erwarten, dass er schon fertig ist, sondern wirklich das wertschätzen, was er mitbringt. Was für ein wunderbarer Blick auf Menschen!

Und dann gibt es Gespräche vor einer Beerdigung, bei denen ich denke: „Wenn derjenige jetzt hören könnte, was seine Angehörigen erzählen! Wieviel Wertschätzung wird da deutlich, wie viel liebevolle Erinnerung!“ „Er war die Liebe meines Lebens“, sagte eine Frau über ihren verstorbenen Mann. Ein Sohn berichtete: „Meine Mutter ist immer für uns da gewesen. Hauptsache uns Kindern ging es gut.“ Dann frage ich mich: „Habt ihr das ausgesprochen? Zu Lebzeiten? Oder ist diese Wertschätzung untergegangen, im Alltag, in den Sorgen, weil nie der richtige Zeitpunkt war es auszusprechen?“



©Foto: Jakob Hoppe

Drei Impulse zum Thema Wertschätzung:

1. Die Macht der Worte

Worte prägen unser Miteinander und unser Bild von uns selbst. Ausgesprochene Worte und eben auch nicht ausgesprochene Worte von Eltern, Lehrern, Chefs, Ehepartnern, Geschwistern. Worte programmieren uns von außen. Wir speichern sie auf unserer inneren Festplatte über Jahre hinweg und werden von ihnen geprägt, von positiven Worten, aber auch von negativen Worten.

Sefora Nelson singt in dem Lied „Du hast gesagt“:

*„Du hast gesagt, ich bin nicht gut genug, und ich hab's geglaubt und immer schlechter wurde ich;
du hast gesagt, du bist nicht schön genug, und ich hab's geglaubt und ganz genau so sah ich mich.“*

Worte haben Macht. Sie verändern uns, den Blick auf uns selbst. Sie können Kraft rauben oder Kraft geben. Sie können stark machen oder klein machen. Für uns als Menschen ist es existentiell, wahrgenommen zu werden, wertgeschätzt zu sein.

Wir wissen, wie gut es tut, wenn jemand unsere Arbeit wahrnimmt und sagt: „Das hast du wirklich gut gemacht!“ oder uns als Person wahrnimmt und wir hören: „Ich mag es, wie du bist!“ vielleicht auch: „... wie du anders bist ...“.

„You made my day!“, heißt es im Englischen nach einer Begegnung, die gut tat. Ein Tag verläuft anders, wenn uns ein Mensch mit Wärme und Freundlichkeit begegnet ist. Und nicht nur ein Tag, auch ein Leben verläuft anders, wenn Menschen uns stärken mit ihren Worten.

Wertschätzung prägt uns privat und – es gibt eine Studie von Stephan Grünewald „Die gekränkte Nation“ – sie prägt tatsächlich eine Gesellschaft. Ob Menschen sich wertgeschätzt fühlen von der Politik, sich gesehen

fühlen mit ihrem Leben, ihrer Arbeit, das hat Auswirkungen auf das Miteinander in einem Stadtteil, einer Stadt, in unserem Land. Es hat Auswirkungen darauf, ob Menschen mit Zuversicht leben oder sich von Angst beherrschen lassen. Wenn es um Wertschätzung geht, reden wir also von einer Kraft, die weit über unseren privaten Bereich hinausgeht.

Also mehr Wertschätzung? Wir brauchen mehr! Nur wo wir selbst uns verändern lassen, kann weitgreifende Veränderung stattfinden in unseren persönlichen Beziehungen und in der Art, wie wir unsere Stadt und unsere Gesellschaft prägen, denn das tut jeder von uns, bewusst oder unbewusst, aktiv oder passiv.

2. Wahrnehmen und Wertschätzen – der Jesusblick

Eine solche Veränderung, die tiefgreifende und langfristige Folgen hat, sehe ich sowohl heute, als auch in den biblischen Zeugnissen, da, wo Menschen Christus begegnen. Es sind immer wieder nur ein paar Worte, die ausdrücken, wie Jesus sich mit seiner ganzen Person einem Menschen zuwendet. Wir schauen im Alltag so oft einfach vorbei an einem Menschen. Nehmen ihn nicht wirklich wahr oder nur in seiner Funktion, in der er uns begegnet. Bei Jesus heißt es meist bei einer Begegnung: Als er sie sah, er wandte sich der Frau zu, er schaute zu ihm hinauf ... immer ist da dieser entscheidende Augenblick, wo man spürt, Jesus nimmt sich den Moment, inne zu halten, einen Menschen wirklich wahrzunehmen.

Das Lukasevangelium (LK 13) berichtet von einer Frau, die 18 Jahre lang verkrümmt war und sich nicht mehr aufrichten konnte. Vielleicht hat ebenso lange niemand mehr sie angesehen, sich die Mühe gemacht, sich herabzubeugen und in ihr Gesicht zu schauen. Jesus ist in einer Synagoge voller Menschen, auch angesehener

Persönlichkeiten. Aber wen er sieht, wen er wahrnimmt, ist diese Frau: „Als Jesus sie sah,“ heißt es, „rief er sie zu sich ... legte ihr die Hände auf ... und sie richtete sich auf und lobte Gott.“

Das Neue Testament ist voller Zeugnisse, die damit beginnen, dass Jesus einen Menschen anschaut. Und dann geschieht etwas zwischen diesem Menschen und Jesus. In den Augen und den Worten Jesu begegnet diesen Menschen die geballte Liebe Gottes. Die in sich verkrümmte Frau wird geheilt, seelisch und körperlich. Ein anderer, wie Zachäus, ändert sein ganzes Leben nach der Begegnung mit Jesus. Menschen werden aufgerichtet, erkennen ihren Wert im Blick Jesu, werden frei von ihrer Vergangenheit, gehen verändert aus dieser Begegnung, die sie in die Gegenwart Gottes gestellt hat.

Im Titusbrief heißt es: *„Aber dann erschien die Freundlichkeit und Menschenliebe Gottes, in Christus unserem Retter. Wir selbst hatten keine guten Taten vorzuweisen, mit denen wir vor ihm hätten bestehen können. Nein, aus reiner Gnade hat er uns gerettet.“* (Titus 3, 4-5)

Das ist das Entscheidende, was Menschen nur in der Begegnung mit Jesus geschieht. Er schaut durch unsere Fassade hindurch, durch Härte, Schuld, Verletzungen und den schönen Schein in die Tiefe unserer Seele. Da ist nichts, was wir beschönigen können. Aber wir brauchen es auch nicht. Denn in seinem Blick begegnet uns seine Annahme, die Freundlichkeit und Menschenliebe Gottes. Ich bin von Gott durchschaut und angenommen. Hier zählt nicht, was ich mitbringe. Hier zählt das, was Christus für mich getan hat, als er am Kreuz gestorben ist. Hier begegnet mir die Liebe Gottes, die mir zuspricht: *„Du bist in meinen Augen so herrlich und ich habe dich lieb!“* (Jes 43,4)

Eine Liebe, die uns einen Wert gibt, den Menschen uns nicht geben können – aber auch nicht nehmen können.

Veränderung beginnt immer bei mir selbst. Ich kann mich öffnen unter dem Blick Jesu. Die Worte, die mich geprägt haben in meinem Selbstwertgefühl kann ich ersetzen lassen durch die Worte Jesu.

In dem Lied von Sefora Nelson heißt es ein paar Zeilen später: *„Doch was ich glaubte, das glaub ich nicht mehr. Manchmal, da fällt mir die Wahrheit noch schwer. Wahrheit schenkt Freiheit und frei will ich sein!“*



©Foto: Jochen Bohne

Wo wir die Wahrheit dessen, wie Gott über uns denkt, an den Platz der alten Sätze stellen, da macht diese Wahrheit uns frei, da wird etwas neu und heil in unserer Seele. Eine Lebenshaltung, ein Selbstwertgefühl kann sich nicht mehr verändern? Wer sagt das? Menschen, die sich auf eine Begegnung mit Jesus eingelassen haben, haben es anders erlebt, weil er bis heute die Kraft hat, frei zu machen. Wir dürfen den Mut haben, unser Leben Gott hinzuhalten und werden erleben: Die Wahrheit wird uns frei machen. (Joh 8,32) Der Glaube an Jesus ist lebensverändernd, weil er uns unter den Jesusblick stellt. Wir sollen uns sehen, wie er uns sieht. Klingt das zu einfach? Vielleicht ja, aber es ist eine tiefe und erfahrbare Wahrheit. Und es ist existentiell für uns als Menschen, dass wir spüren: Ich bin gut – gut genug – mehr als das: wertgeschätzt in Gottes Augen.

3. Herausgefordert zur Wertschätzung

Und jetzt wäre es nicht Jesus, wenn in dieser Zusage an uns nicht eine Herausforderung stecken würde. Die Frage an mich: Wie begegne ich den Menschen, die mir begegnen?



©Foto: Jakob Hoppe

Der Glaube an Jesus ist lebensverändernd nicht nur in Hinsicht auf meinen eigenen Selbstwert. Er hat immer auch meine Haltung zu meinen Mitmenschen im Blick. Der Glaube ist eine Kraft, die Leben verändert, und er hat die Kraft, positiv in unseren Stadtteil und unsere Gesellschaft hineinzuwirken. Dass wir selbst den Jesusblick für Menschen gewinnen und leben, das ist aber kein „add on“ für sozial besonders Begabte, denen das leicht fällt. So leicht kommen wir da nicht raus. Jesus selbst zieht ja den Vergleich und sagt: „Wie du



©Foto: Jochen Bohne

mit einem meiner Brüder oder Schwestern umgegangen bist, so bist du mit mir umgegangen!“ So wichtig ist es ihm, wie wir einem Menschen begegnen. Dass wir Wertschätzung leben ist elementar. Es ist eine Herausforderung für jeden von uns. Wie begegne ich meiner Familie, meinen Mitarbeitern, meinen Lehrern, den Geflüchteten, die sich bemühen bei uns Fuß zu fassen, den Menschen in meinem Stadtteil?

Jesus fordert uns dazu heraus, sich in jeder Begegnung diesen einen Moment des Wahrnehmens zu gönnen. Da steht ein Mensch vor mir, wertgeschätzt von Gott, so wie ich.

Wie kann ein Mensch das spüren, der mir begegnet? Welches Wort macht den Tag dieses Menschen ein Stück heller? Nehme ich mir den Moment für ein Lächeln, ein gutes Wort? Wie kann ich Wertschätzung ausdrücken, nicht erst bei einem Nachruf, wenn dieser Mensch sie nicht mehr erfahren kann?

Die Kraft der Wertschätzung ist eine durch und durch göttliche Kraft, die prägen will – unser Zusammenleben in unserer Familie – unserer Gemeinde – unserem Stadtteil Opderhüh.

Jesus konnte knallhart sein in der inhaltlichen Auseinandersetzung mit Gegnern. In der Begegnung mit einem Menschen aber begegnete diesem Menschen die Liebe Gottes.

So will er uns haben! Als seine Boten. Als wertgeschätzte Wertschätzer. Deshalb ende ich so, wie er gerne seine Reden beendete:

„Und nun geh und mach es genauso!“

Petra Schelkes

(gekürzte Predigt aus dem Elf-Uhr-Gottesdienst am 16.6.2019)

Hallo Opderhüh

Wiedereröffnung der Christuskirche mit Gemeindefest

Offenbar haben wir das neue Rupelrather Gemeindezentrum immer noch zu klein konzipiert. Rund 400 Menschen drängten sich am 16. Juni in die wiedereröffnete Christuskirche. Das Motto des „Elf-Uhr-Gottesdienstes“ war Programm: „Hallo Opderhüh – Gut, dass wir einander haben“. Mit Aufderhöher Impressionen von Stefan Drees war das Fotoshow-Intro eine gelungene Einstimmung auf unseren Stadtteil und seine Menschen. Schließlich ging es in der Predigt von Petra Schelkes um die Kraft der Wertschätzung in Familie, Kirche und Gesellschaft. Das witzige Theaterstück über die Bauphase rief nicht nur immer wieder Szenenapplaus hervor, sondern belegte, dass die besten Geschichten das Leben selbst schreibt. Musikalisch wurde der Gottesdienst gestaltet von Rupelrather Eigengewächsen – einer tollen Band rund um Tobias Wagner (u. a. mit Pfarrer Matthias Clever an der Geige) und dem extra für diesen Anlass gegründeten Projektchor unter Leitung von Philipp Sprinc.

Zu den Gratulanten gehörten Superintendentin Dr. Ilka Werner und Oberbürgermeister Tim Kurzbach, die mit ihren Familien auch beim anschließenden Gemeindefest dabei waren. Beide betonten in ihren herzlichen Grußworten, wie außergewöhnlich es heutzutage sei, dass eine Kirche anbaue statt schließe. OB Kurzbach, der zudem als Diözesanratsvorsitzender das höchste katholische Laien-Amt im Erzbistum Köln bekleidet, lobte die „Heiligen von Opderhüh“ vor allem dafür, dass sie sich – ganz im pfingstlichen Geist – in Bewegung setzen lassen und die Türen weit öffnen, um in die Gesellschaft hinein zu wirken.

Langstielige Rosen verteilten Pfarrer Clever und Pastorin Schelkes zum Ende des „offiziellen“ Teils exemplarisch an jene, die ein besonders dickes Dankeschön während der dreijährigen Planungs- und Bauphase verdient haben - darunter einige Groß-Spender, Ralf

und Susanne Puslat vom Fundraising-Team, das Büro Trapp Architekten für die Planung der Gebäude und der Altarraum-Einrichtung und die Schreinerei Reuber, die mit Herstellung dieser wunderschönen neuen Prinzipalien eine Punktlandung schaffte.

Noch während des Sektempfangs brutzelten die ersten Steaks und Würstchen auf dem Grill, während die zahlreichen Kinder – allein der Kindergottesdienst „Gottesland“ zählte 40 Besucher – bereits die riesige Hüpfburg in Beschlag genommen hatten. Wer sich zwischen Scandalon-Burgern, Salaten und Kölsch vom Fass und dem nachmittäglich opulenten Kuchenbuffet etwas Zeit vertreiben wollte, besuchte den umfangreichen Büchertrödel, den Eine-Welt-Laden oder den Kindersachen-Trödelmarkt. Für die jüngsten Gäste gab es zudem viele Spielangebote und ein tolles Puppentheater.

Ihre Eltern und Großeltern lauschten derweil der Live-Musik der „Bobcats“ – schließlich wohnen auch Heinz und Brigitte Siering im Rupelrather Gemeindebezirk. An den langen Biertischen auf der Wiese ließ sich bei wunderbarem Sommerwetter ausgiebig töttern, bis ein kurzer, aber kräftiger Schauer gegen 16:30 Uhr die meisten ins Gemeindezentrum scheuchte. Viele Gäste nutzen die Gelegenheit, sich während einer Führung von Baukirchmeister Joachim Buchmüller und anderen Ehrenamtlichen persönlich vom gelungenen An- und Umbau zu überzeugen.

Als gegen 19:00 Uhr die letzten Würstchen gegrillt wurden und die ersten anfangen, aufzuräumen, waren sich alle einig: Es war ein wundervoller Tag! Wir danken Gott für den Anlass des Festes und allen, die Salate, Kuchen, Bücher, Zeit, Geld und vieles mehr gespendet haben. Und wir freuen uns auf ein Wiedersehen bei einer der zahlreichen Veranstaltungen, auf die unsere frisch gedruckten Flyer „Mit Christus auf der Höhe“ und „Voll Aufderhöhe“ hinweisen (... auch im Jugendbüro am Busbahnhof erhältlich).

Stefanie Mergenhenn



Herzlich willkommen im neuen Gemeindezentrum

„Bei euch in Rupelrath ist ja wirklich echt viel los!“ – sagte mir neulich eine Bekannte, die aber noch nie ihren Fuß über unsere Kirchenschwelle gesetzt hat. Doch was nützen der Gemeinde solche freundlichen Komplimente – oder besser umgekehrt gefragt: Was nützt den bisher noch distanzierten Leuten die Gemeinde? Was hat unsere Kirche zu bieten und was macht sie interessant?

Die evangelische Gemeinde in Solingen-Aufderhöhe will hier im wahrsten Sinne des Wortes „auf der Höhe“ der Zeit sein, aber dabei keinen anstrengenden Bergpfad anlegen, um bei ihr „auf der Höhe“ anzukommen. Viele Menschen empfinden zur Kirche leider eine gewisse Schwellenangst – vielleicht ist das der passende Begriff, für den Kirche oftmals selbst mit verantwortlich ist: „Das ist so ein eingeschwoener Club ...“, „Da muss man richtig fromm sein ...“, „Da gibt es keine Themen, die mich interessieren ...“ Derartige Einwände werden häufig angeführt, wenn es darum geht, sich über die Kirchenschwelle zu begeben. Das liegt sicher auch daran, dass Kirchen oft nicht selbstkritisch genug sind und ein eher „geschlossenes“ Programm machen, das die Menschen nicht mehr so richtig erreicht. Leere Räume stehen dann vor allem für eine inhaltliche Leere.

Ausgetretene Pfade hinterlassen, was denn auch sonst, Austritte als Spuren.

Mit dem neuen erweiterten und renovierten Gemeindezentrum soll hingegen ein Ort geschaffen werden, der voll wird. Voll von interessanten Inhalten und voll von verschiedenen Menschen. Ein offener Ort, der es leicht macht, so wie man ist hineinzukommen und zu bleiben. Ein Ort ebenso für Gläubige, wie auch für Zweifler, Kritiker oder Suchende. Aus diesem Grund startet nach der Eröffnung der neuen Räume ein Willkommensprogramm mit vielen zusätzlichen Veranstaltungen, zu denen jede und jeder herzlich eingeladen ist. Es sind Angebote, die es leicht machen sollen, die neuen Räume und die Gemeinde einmal näher kennenzulernen. Zum Beispiel Lesungen, Theater, Musik und Gesprächsabende. Hinzu kommen besondere Gottesdienste, die auf „Kirchendeutsch“ verzichten und sich heutigen Themen stellen.

Alle Veranstaltungen sind in einem Flyer gelistet. Nähere Informationen gibt es auch auf der Internetseite www.rupelrath.de. Ich freue mich darauf, Sie im Gemeindezentrum hier in Aufderhöhe zu treffen!

Dr. Jochen Bohne, Presbyter



Datum	Klingelbeutel	Ausgangskollekte
Juli		
07.07.2019	Wycliff-Bibelübersetzer Martin u. Helga Schröder, Kenia	Äthiopien: Ernährung
14.07.2019	Open Doors e. V.	Gehörlosenhilfe in Eritrea
21.07.2019	upendo e. V.	Gesamtkirchliche Aufgaben der Evangelischen Kirche in Deutschland
28.07.2019	Felix Kids Club Solingen	Hilfen zur Erhaltung von Kirchengebäuden, Stiftung KiBa
August		
04.08.2019	Köln-Projekt/Stephan Siewert	Zentrum für Männerarbeit
11.08.2019	Communität Koinonia, Südafrika	Förderverein Kgm. Rupelrath
18.08.2019	Alabaster Jar e. V., Berlin	Afrika und Asien: Menschen mit Behinderung gehören dazu
25.08.2019	Wycliff-Bibelübersetzer Martin u. Helga Schröder, Kenia	Dialog- und Friedensarbeit in Israel, Palästina und Deutschland
September		
01.09.2019	Open Doors e. V.	Afrika und Asien: Kinder von der Straße holen
08.09.2019	upendo e. V.	Johanniter Trier: Zentrum für trauernde Kinder
15.09.2019 Früh-GD	Felix Kids Club Solingen	Förderverein Kgm. Rupelrath
22.09.2019	Köln-Projekt/Stephan Siewert	Hilfe für Frauen in Not
29.09.2019	Communität Koinonia, Südafrika	Migrations- und Integrationsarbeit: Psychosoziales Zentrum für Flüchtlinge Düsseldorf



Juli

- 02.07. Di** 18:00 **Beten für ...**
Gebetstreff im Gemeindehaus
- 04.07. Do** 15:00 **Frauenkreis:** Bergisches Kaffeetrinken,
Beiträge in bergischer Mundart
- 05.07. Fr** 19:30 **Jugendgottesdienst**
- 06.07. Sa** 14:00 **KIWI** – der Action-Samstag für Kinder
19:00 Jugendcafé **Scandalon**

- 07.07. So** 10:00 **Gottesdienst** mit Abendmahl
(Pfr. Clever) – Predigtreihe „Haus Gottes“ III: Gott das Herz ausschütten
(1. Samuel 1)
anschl. Kaffeetrinken und Eine-Welt-Laden
12:00 Gottesdienst **freiraum+**

- 09.07. Di** 9:00 **Muckefuck** Frühstück für Frauen
- 10.07. Mi** 9:00 **Männertreff**
- 11.07. Do** 13:30 **55+:** Eine Stunde „Historischer Unterricht“ am Schulmuseum Bergisch Gladbach
- 12.07. Fr** 10:10 ökumenischer **Schulabschlussgottesdienst** (mit Pfr. Clever u. a.)
- 13.07. Sa** 18:00 **Gipfeltreffen**
19:00 Jugendcafé **Scandalon**

- 14.07. So** 10:00 **Gottesdienst** (Pfr. Clever)
Predigtreihe „Haus Gottes“ IV: Gott reden hören (1. Samuel 3)
anschl. Kaffeetrinken
12:00 Gottesdienst **freiraum+**
12:00 **Tauf-Gottesdienst** (Pfr. Clever) in der St. Reinoldi Kapelle

- 20.07. Sa** 18:00 **Gipfeltreffen**
19:00 Jugendcafé **Scandalon**

- 21.07. So** 10:00 **Gottesdienst** (Pfr. Schorsch, Gräfrath)
Thema: „Suche Frieden – biete Unzufriedenheit ...“ – Warum der Frieden bei uns selbst anfängt (2. Korinther 5,20)
anschl. Kaffeetrinken
12:00 Gottesdienst **freiraum+**

- 27.07. Sa** 18:00 **Gipfeltreffen**
19:00 Jugendcafé **Scandalon**

Aktuelle Veränderungen und Informationen finden Sie auf unserer Homepage im Internet: www.rupelrath.de.

- 28.07. So** 10:45 **„Coffee to come“**
11:00 **FreiRaum-Gottesdienst** mit Aussendung der Mitarbeiter der Jugendfreizeit (Pfr. i. R. Ermen)
Thema: „Gemeinde Jesu ist kein Selbstzweck“ (1. Petrus 2,9)
anschl. Kaffeetrinken und Mitbring-Buffer

August

- 02.08. Fr** 19:30 **Gipfeltreffen**
- 03.08. Sa** 19:00 Jugendcafé **Scandalon**

- 04.08. So** 10:00 **Gottesdienst** mit Abendmahl
(Prädikant Goltz) – Thema: „Was brauchen wir zum Leben?“ (Joh. 6, 30–35)
anschl. Kaffeetrinken
12:00 Gottesdienst **freiraum+**

- 06.08. Di** 18:00 **Beten für ...**
Gebetstreff im Gemeindehaus

- 11.08. So** 10:00 **Gottesdienst** (Pastorin Schelkes)
Thema: „Der reiche Kornbauer – was im Leben zählt“ (Lukas 12, 13–21)
anschl. Kaffeetrinken
12:00 Gottesdienst **freiraum+**

- 18.08. So** 10:00 **Gottesdienst** (Pfr. Clever) Thema:
„Glaubens-Wege – wie Gott mit uns zum Ziel kommt“
(zur Tageslosung Ps. 37,5/Phil. 1,6)
anschl. Kaffeetrinken
12:00 Gottesdienst **freiraum+**
12:00 **Tauf-Gottesdienst** (Pfr. Clever) in der St. Reinoldi Kapelle

- 21.08. Mi** 9:00 **Männertreff**

- 24.08. Sa** 18:00 **Gipfeltreffen**
19:00 Jugendcafé **Scandalon**

- 25.08. So** 10:45 **„Coffee to come“**
11:00 **FreiRaum-Gottesdienst** mit Einführung des neuen Jugendreferenten (Pfr. Clever / Radek Geister)
anschl. Kaffeetrinken und Mitbring-Buffer

- 29.08. Do** 8:10 ökumenischer **Einschulungsgottesdienst** (mit Pfr. Clever u. a.)
15:00 **Frauenkreis:** Bunter Nachmittag nach den Ferien: Beiträge, Rätsel, Lieder

- 29.08. Do** 17:30 **Besuchsdienstkreis**
31.08. Sa 18:00 **Gipfeltreffen**
 19:00 Jugendcafé **Scandalon**

September

- 01.09. So** 10:00 **Gottesdienst** mit Abendmahl
 (Pfr. Clever) Thema: "Heilung - mehr als nur gesund sein" (Johannes 5, 1-18)
 anschl. Kaffeetrinken und Eine-Welt-Laden
 12:00 Gottesdienst **freiraum+**

- 03.09. Di** 18:00 **Beten für ...**
 Gebetstreff im Gemeindehaus

- 05.09. Do** 15:00 **55+:** „Wie ich geprägt wurde ... – Menschen auf unserem Lebensweg“
 mit Pfr. Clever

- 06.09. Fr** 19:30 **Jugendgottesdienst**

- 07.09. Sa** 14:00 **KIWI** – der Action-Samstag für Kinder
 19:00 Jugendcafé **Scandalon**

- 08.09. So** 10:00 **Gottesdienst**
 (Prädikant Genscher) – Thema:
 „Die Sache Jesu geht weiter, oder:
 Gott durchbricht deine Routine“
 (Apg. 3, 1-10)
 10:00 **Gottesland** – der Kindergottesdienst
 anschl. Kaffeetrinken
 12:00 Gottesdienst **freiraum+**
 17:00 **Sommerabendkonzert
 am Tag des offenen Denkmals**
 in der St. Reinoldi Kapelle
 (siehe auch S. 18)

- 10.09. Di** 9:00 **Muckefuck** Frühstück für Frauen

- 12.09. Do** 15:00 **Frauenkreis 14:30 (Abfahrt):**
 Sicherheitstraining für Senioren
 – Besuch bei den Stadtwerken

- 14.09. Sa** 18:00 **Gipfeltreffen**
 19:00 Jugendcafé **Scandalon**

- 15.09. So** 9:30 **Frühgottesdienst** in der
 St. Reinoldi Kapelle (Pfr. Clever)
 10:45 **„Coffee to come“**
 11:00 **Elf-Uhr-Gottesdienst** mit Begrüßung
 der neuen Konfirmanden
 (Pastorin Schelkes)
 Thema: Gott glaubt an dich – Leben
 ohne Leistungsdruck
 11:00 **Gottesland** – der Kindergottesdienst
 anschl. Kaffeetrinken und Pizzaessen

- 18.09. Mi** 9:00 **Männertreff**

- 19.09. Do** 13:45 **55+:** Besuch des Neanderthal-
 Museums

- 21.09. Sa** 18:00 **Gipfeltreffen**
 19:00 Jugendcafé **Scandalon**

- 22.09. So** 10:45 **„Coffee to come“**
 11:00 **FreiRaum-Gottesdienst**
 mit Pfr. Clever – Thema: Wenn Genera-
 tionen sich begegnen – Chance im
 Leben und in der Gemeinde
 11:00 **Gottesland** – der Kindergottesdienst
 anschl. Kaffeetrinken, Eine-Welt-Laden
 und Mitbring-Buffer

- 26.09. Do** 14:00 **Kita-Gottesdienst** (Pfr. Clever und
 Team)

- 15:00 **Frauenkreis**

- 17:30 **Besuchsdienstkreis**

- 28.09. Sa** 18:00 **Gipfeltreffen**
 19:00 Jugendcafé **Scandalon**

- 29.09. So** 10:00 **Gottesdienst** (Pfr. Clever)
 Thema: „Wenn alles zu viel wird ...
 – Glaube in Zeiten der Überlastung“
 anschl. Kaffeetrinken
 12:00 Gottesdienst **freiraum+**
 12:00 **Tauf-Gottesdienst** (Pfr. Clever) in der
 St. Reinoldi Kapelle
 19:30 **„47 Tage Paradies“** Bühnen-Drama
 (siehe auch S. 18)



©Foto: Detlef Mergenhenn

Neustart in der Jugendarbeit

Ab 1. August tritt Radek Geister die Stelle als Jugendreferent in unserer Gemeinde an. Er wird zunächst mit 50 % und ab August 2020 in Vollzeit tätig sein.

Kaum zu glauben – seit den ersten Überlegungen nach Solingen zu kommen ist nun ein knappes Jahr vergangen. Aus unserer Perspektive hat sich die Entscheidung, auch wirklich aufzubrechen, positiv bestätigt. Wir freuen uns, jetzt wirklich ankommen zu können. Wir haben inzwischen schon einige Freunde in der Gemeinde gefunden, fühlen uns in den Gottesdiensten der Gemeinde wohl und haben sogar recht kurzfristig ein Haus am Rande von Leichlingen gefunden, das von der Größe und Infrastruktur gut zu uns passt. Der Umbau wird uns noch einige Monate begleiten, aber im Vergleich zu den zwei Haushalten in den letzten Wochen ist das sehr entspannt. Es war für uns sehr ermutigend zu sehen, wie viele Menschen uns in verschiedensten Bereichen konkrete Hilfe angeboten haben. Herzlichen Dank dafür!

Ich habe es sehr genossen, die Gemeinde in den letzten Monaten als „Ehrenamtlicher“ kennen zu lernen, mit Menschen ins Gespräch zu kommen, die neuen Räume und Möglichkeiten erst einmal wahrnehmen zu können. Es ist schön zu hören, was die Menschen in Rupelrath an der Gemeinde schätzen, und es ist erstaunlich zu sehen, wie viele sich an vielen verschiedenen Stellen liebevoll und intensiv einbringen und somit auch eine Vielzahl von Angeboten auf den Weg bringen. Für Esther und mich ist es auch ein Segen, in der musikalischen Gestaltung der Gottesdienste einen Platz zu finden. In unserer gemeinsamen Biografie hat das eine große Rolle gespielt und wir freuen uns, da wieder andocken zu können.

Natürlich interessiere ich mich auch für die Baustellen, die vielleicht nicht so sichtbar sind wie der Anbau und die Renovierung. Ich habe bislang nicht den Eindruck, dass es bei euch langweilig werden könnte. Mich bewegen Themen aus dem Gemeindeaufbau, mit denen viele von euch schon länger unterwegs sind, wie:

- die Beziehung zwischen den verschiedenen Generationen,
- Verzahnung der verschiedenen Angebote und Gottesdienstformen,
- transparente und effektive Organisations- und Kommunikationsstruktur,
- eine gesunde „work-life-balance“ der vielen Mitarbeiter in der Gemeinde,
- Sprachfähigkeit von Jung und Alt in Sachen Glauben.



Ganz konkret bin ich zunächst auf die Jugendfreizeit neugierig, die ich bereits in den Vorbereitungen mitbegleiten konnte. Der Einsatz der Mitarbeiter für diese Freizeit beeindruckt mich sehr, und ich bin gespannt auf die gemeinsame Zeit auf der Freizeit und noch gespannter auf die Zeit danach. Gemeinsam mit vielen engagierten jungen Menschen wollen wir herausfinden, wie das, was wir in der Gemeinde anbieten, für Jugendliche relevant sein kann. Was ist der Kern des Evangeliums und welche Formen können wir finden, die uns helfen, diesen Kern nicht nur in die Köpfe, sondern in den konkreten Alltag der Menschen zu transportieren?

Ich bin mir sicher, dass es eine spannende Entdeckungsreise wird, die wir als Mitarbeiter, in den verschiedensten Bereichen, zum Glück nicht allein unternehmen, sondern bei der wir damit rechnen, von Jesus zu hören, von ihm zu lernen und ihn auch machen zu lassen. Ein Weg, auf dem wir uns ausprobieren können und auf dem wir auch bereit sind, Fehler zu machen und Rückschläge zu erleben und immer wieder neu durchbuchstabieren, was es heißt, aus Gottes Kraft zu leben. Durch IHN ist Vergebung und Versöhnung möglich. Er schenkt immer wieder einen Neuanfang, sowohl im persönlichen Leben als auch in dem Leben seiner Gemeinde.

Wir freuen uns als ganze Familie in die Gemeindegearbeit vor Ort hineinwachsen zu dürfen und sind gespannt, was Gott alles tun wird.

Euer/Ihr Radek Geister

Herzliche Einladung zur Einführung von Radek Geister am Sonntag, 25. August, 11:00 Uhr im Rahmen des FreiRaum-Gottesdienstes

Hauskreise

Vielfalt und Reichtum in unserer Gemeinde

Teilnehmer von Hauskreisen, danach befragt, was ihnen an ihrem Hauskreis besonders wichtig ist und weshalb sie einen Hauskreis besuchen, geben ganz unterschiedliche Antworten: Für die einen ist die persönliche Gemeinschaft und die Verbundenheit in einer kleineren Gruppe ein wichtiger Aspekt, andere betonen das gemeinsame Singen und Beten, wieder andere mögen die offenen Gespräche über Glaubensfragen und gemeinsame Überlegungen zur Lebensbewältigung, andere wiederum freuen sich über neue Entdeckungen in der Bibel, die sie mit anderen teilen und in ihren Alltag hineinnehmen können.

Hauskreise haben für viele Menschen in unserer Gemeinde eine große Bedeutung: Im Moment fühlen sich fast 140 Menschen in 15 Hauskreisen beheimatet. Sie treffen sich dort meist 14-tägig entweder bei einem der Mitglieder zu Hause oder, bei zunehmender Größe, auch im Gemeindehaus. Viele Kreise existieren schon seit etlichen Jahren in gleicher Zusammensetzung, andere haben sich nach einem der letzten Glaubenskurse zusammengefunden oder neue Teilnehmer aufgenommen.

Gelebte Gemeinschaft der ersten Christen, wie in der Apostelgeschichte beschrieben, spielte sich in den Häusern ab, dort kamen sie zusammen, beteten und wurden von den Aposteln gelehrt.

„Außerdem trafen sie sich täglich in ihren Häusern, um miteinander zu essen und das Mahl des Herrn zu feiern, und ihre Zusammenkünfte waren von überschwänglicher Freude und aufrichtiger Herzlichkeit geprägt.“

ApG. 2, 46

Wir führen hier also eine zweitausend Jahre alte Tradition fort. Aber sind Hauskreise, nur weil diese Form schon so lange besteht, vielleicht doch ein überholtes Format? Neben der Dankbarkeit für die Lebendigkeit der Hauskreise mit ihrer Vielfalt kam mir dieser Gedanke, als ich die Ergebnisse der letzten Umfrage im Dezember 2018 analysierte. Es gibt keine Hauskreise bei jungen Familien mehr, die meisten Teilnehmer der bestehenden Hauskreise sind über 40, viele über 50 Jahre.

Mein Eindruck aus den Antworten ist, dass es keine inhaltlichen Fragen sind, weswegen die Hauskreise eingestellt wurden. Die Bedeutung der Hauskreise als Orte

der lebendigen persönlichen Begegnung in kleinerer, überschaubarer Gruppe mit der Auseinandersetzung über Glaubensfragen, der Wunsch nach gemeinsamem Gebet und Lesen der Bibel und die Anbetung im Worship sind auch bei den unter 40-Jährigen wach, allein die äußeren Umstände lassen einen zusätzlichen Termin in der Woche kaum zu. Hier spiegeln sich eher die veränderten gesellschaftlichen Erwartungen und Verhältnisse wider, denen die Generation der 20- bis 40-Jährigen ausgesetzt sind, und die auch von Gemeindegliedern aus neue Antworten und Angebote erwarten.

Als Ansprechpartner für Menschen, die einen Hauskreis suchen, aber auch für die Mitarbeitenden in den bestehenden Hauskreisen in der Gemeinde, wollen Hartmut Gehring und ich uns mit unseren Möglichkeiten einsetzen. Auf Rückmeldungen aus den Kreisen sind wir angewiesen, um Anfragen auf freie Plätze weiterleiten zu können. Darüber hinaus zeigte die Umfrage aber auch, dass im Augenblick kein Bedarf von Seiten der Hauskreise für inhaltliche und didaktische Inputs besteht.

Schön wäre es, wenn die Hauskreise, die noch Teilnehmer aufnehmen können, sich bei einem Treffen nach dem nächsten Glaubenskurs für interessierte Teilnehmer darstellen könnten. Sollte ein Kreis noch an weiteren Mitarbeitenden interessiert sein, sei schon jetzt auf die **„Mach mit in Rupelrath“-Börse** am 13.10.2019 im Anschluss an den Gottesdienst verwiesen.

Dr. Christian Mitt
Kontakt: hauskreise@rupelrath.de



Foto: Josh Applegate @ unsplash.com



©Foto: Fabian Schmitz

Konfifreizeit 2019

Als ich am Freitag den 17.05.2019 auf den Parkplatz vor der Kirche komme, stehen da schon die aufgeregten Konfis. Gleich geht es los, ein Wochenende lang werden wir zusammen in das Haus am Turm ziehen.

In Essen angekommen beziehen alle ihre Zimmer und dann treffen wir uns zum gemeinsamen Abendessen. Nachdem sich alle gestärkt haben, können wir loslegen. Seit vielen, vielen Jahren ist es Tradition, dass das Wochenende mit der berühmten Olympiade zu beginnen hat. Das ist natürlich auch dieses Jahr keine Ausnahme, beim Wettessen oder Musikquiz wollen wir testen, welches Team sich in die Reihen der Sieger spielen kann.

Es bleibt spannend bis zum Ende, erst die Modenschau bringt die Entscheidung für den Finaleinzug. Die letzten beiden Teams stehen sich bei einer Partie Blind-Fußball gegenüber, um den Spieleabend endgültig zu entscheiden. Mit Hilfe der Teamkollegen versuchen zwei Konfirmanden einen Ball, von dem sie nicht wissen, wo er ist, in ein Tor zu schießen, das sie nicht sehen. Ein Finale also, bei dem Teamarbeit und gute Ohren die Entscheidung bringen. Nach einem glücklichen Siegtor gewinnt Team Norwegen die Olympiade.

Die Mitarbeiter der Kleingruppen haben im Vorfeld für jeden der Konfirmanden und Konfirmandinnen einen Bibelvers ausgewählt. Zum Abschluss des Abends bekommen die Konfis diese Konfirmationssprüche zugesprochen und können sich mit den Mitarbeitern darüber austauschen.

Wenig überraschend kommt Schlaf in der ersten Nacht eher kurz, bevor es am nächsten Morgen um die Geschichte vom verlorenen Sohn geht. Die Konfis machen sich auf den Weg, um die Geschichte selbst hautnah zu erleben. Es geht darum, wo bin ich zuhause, wie möchte ich das Leben genießen, was für Müll gibt es in meinem Leben und weitere wichtige Fragen. Auf der Suche nach Antworten, wird im Müll gewühlt oder mit Dreck geschmiert, aber es gibt auch Schokolade und etwas zu basteln. Die Mittagspause nutzen die Jungs dann vor allem, um eine Runde Fußball gegen uns Mitarbeiter zu verlieren.

Die Geschichte vom Verlorenen will uns nicht loslassen, und so machen wir uns daran, die Geschichte kreativ umzusetzen. Ein Jesus, der an einem Kreuz aus Müll hängt, eine Fotostory, ein Theaterstück und viele wunderbar gestaltete Konfisprüche entstehen.

Obwohl wir noch gar nicht so lange da sind, kommt schon der letzte Abend. Mit einem Video kommt die Frage auf, willst du dich von Jesus verändern lassen? Keine einfache Frage, mit der wir uns intensiv beschäftigen. Umso besser, dass man sich danach mit Stockbrot am Lagerfeuer stärken konnte.

Nach einer weiteren kurzen Nacht kommt schon das Ende der Konfifreizeit. Im Gottesdienst, gestaltet aus den Ergebnissen der Kreativgruppen, hören wir noch einmal aus einer neuen Perspektive vom verlorenen Sohn. Glücklich und müde machen wir uns auf den Rückweg nach Solingen. Wir hatten ein tolles Wochenende zusammen.

Fabian Schmitz

Langsam neigt sich die Konfizeit für unsere diesjährigen Konfis dem Ende zu. Wir haben sie gefragt, wie die Zeit für sie war und was sie daraus mitnehmen:

Es ist immer lustig in den Gruppen und man kann sich mit gutem Gewissen den anderen anvertrauen. Außerdem waren die gemeinsamen Ausflüge super!

Lina

Konfi hat mich näher an Gott gebracht. Ich achte nun mehr auf die kleinen Dinge im Leben und weiß, dass Gott immer da ist.

Maya

Wir hatten sehr viel Spaß. Die Konfileiter waren nett und für jeden Spaß zu haben. Auch die Aufgaben waren cool und die Zeit, die man vorher hatte, um sich über den Tag auszutauschen. Außerdem sind wir Gott nähergekommen.

Carina

In der Zeit lernt man viel über die Bibel bzw. die Geschichten der Bibel kennen. Die Arbeit in den Gruppen war sehr spannend.

Chris

Es war ein wichtiger Lebensabschnitt für mich, der mir viel Spaß bereitet hat. Es war eine schöne Zeit, um neue Freunde zu finden und um Zeit mit ihnen zu verbringen.

Jonas

Durch Konfi habe ich einen bestimmten Blickwinkel auf Gott erlangt. Ohne Konfi hätte ich das nie geschafft. Eine Erfahrung und eine besondere Zeit, die ich immer wieder erleben würde.

Greta

Die Konfizeit war sehr lehrreich und ich bin Gott um einiges nähergekommen. Es war eine tolle Erfahrung, um seinem Glauben Rückenwind zu geben.

Marie

Es war eine tolle Konfizeit, die mir viel Spaß gemacht hat. Es hat mich viel weiter im Glauben gebracht. Das Programm war sehr interessant und die Konfispezials haben auch Spaß gemacht.

Während der Konfizeit habe ich gelernt:

- Mehr an Gott zu glauben
- Mehr darüber nachzudenken, was ich tue und lasse
- Mehr über Gott gelernt

Allgemein hat mir die Konfizeit Spaß gemacht und ich habe neue Freunde kennengelernt.

Alina

Wir hatten sehr viel Spaß in den Kleingruppen und eine entspannte Atmosphäre. Wir sind Gott nähergekommen, und unsere Konfileiter haben Fragen geklärt.

Celina

Sa., 06.07.2019, und
Sa., 07.09.2019,
jeweils 14:00 bis 18:00 Uhr:
Gemeindezentrum Christuskirche,
KIWI – der Action-Samstag für Kinder
für Kinder aus Aufderhöhe und
Umgebung zwischen 5 und 12 Jahren



Besondere Gottesdienste

So., 28.07.2019, 11:00 Uhr:
FreiRaum-Gottesdienst
mit Aussendung der Mitarbeiter der Jugendfreizeit



So., 25.08.2019, 11:00 Uhr:
FreiRaum-Gottesdienst
mit Einführung des neuen Jugendreferenten
Radek Geister



So., 22.09.2019, 11:00 Uhr:
FreiRaum-Gottesdienst



So., 15.09.2019, 11:00 Uhr:
Elf-Uhr-Gottesdienst
Gott glaubt an dich
– Leben ohne Leistungsdruck
mit Begüßung der neuen Konfirmanden
parallel dazu: **Gottesland – der Kindergottesdienst**



©Foto: Jochen Bohne

**Sommer-
abend-
konzert**
am Tag des
offenen Denkmals
Sonntag, 08.09.2019,
17:00 Uhr in der
St. Reinoldi Kapelle



©Foto: Heike Ponge

Das Ensemble „Ludwigslust“ (Ltg. Ludwig Audersch) intoniert Kammermusik des Barock für Sopran, Streicher und Cembalo.



**Theater-Abend
„47 Tage Paradies“**

Sonntag, 29.09.2019, 19:30 Uhr, Christuskirche
Eintritt frei, Spende erbeten

Das Theaterstück ist ein Plädoyer für eine Hoffnung, die größer ist als die persönliche Vergangenheit mit ihren Anklagen und Schmerzen. Es zeigt kein Patentrezept für ein gelingendes Leben, sondern bietet an, nach einer starken Hand zu greifen, die durch das Leben begleitet – und darüber hinaus. Spannende und ergreifende Passagen werden durch komödiantische Momente ergänzt und versprechen dem Zuschauer einen unterhaltsamen Abend.

Das christliche Schauspielprojekt „Theater zum Einsteigen“ (TZE) ist eine Besonderheit in der deutschen Theaterlandschaft. Talentierte Spielerinnen und Spieler aus Kirchengemeinden erklären sich bereit, in einem abendfüllenden Stück unter Anleitung des Schauspielers Ewald Landgraf mitzuwirken und für einige Tage auf Tournee zu gehen. In schlichter Kulisse, dafür aber durch gelungene Musikauswahl und Licht, wird die emotionale Dichte der Theaterstücke zusätzlich zum Klingen gebracht. Seit 2004 wurden über 700 Aufführungen dieser Werke von verschiedenen Teams dargeboten.

In unserer Gemeinde gastierte das Ensemble bereits vor einigen Jahren mit großem Erfolg mit dem Theaterstück „Der Besuch“.

Rupelrath: KONTAKT

KINDER

Gottesland

Rupelrather
Kindergottesdienst
2. und 4. So., parallel zum
jeweiligen Gottesdienst
Petra Schelkes
(02 12) 4 22 53

KIWI

der Action-Samstag für Kinder
5–12 Jahre, 14:00–18:00 Uhr
jeden 1. Samstag im Monat
Petra Schelkes (02 12) 4 22 53

JUGENDLICHE

Gipfeltreffen

Jugendgottesdienst
Sa. 18:00 Uhr

(02 12) 6 10 92

Jugendcafé Scandalon

Sa. 19:00–22:00 Uhr

(02 12) 6 10 92

Konfi

Di. 16:15–17:45 Uhr
Matthias Clever
(02 12) 22 66 06 73

FRAUEN

Frauenkreis

Do. 15:00 Uhr
Ulrike Smith
(02 12) 6 13 72

Muckefuck

Frühstück für Frauen
2. Di. im Monat, 9:00 Uhr
Birgit Evertz
(02 12) 81 78 71

Treffpunkt für Frauen

letzter So. im Monat, 19:30 Uhr
Daniela Clever
(02 12) 22 66 06 72

MÄNNER

Männertreff

1x im Monat Mi. morgens
Christian Mitt
(02 12) 66838

ERWACHSENE

Elf-Uhr-Gottesdienst

Petra Schelkes
(02 12) 4 22 53

Worship-Gottesdienst

4x/Jahr: So. 19:30 Uhr
Rainald Rasemann
rasemann@rupelrath.de

FreiRaum-Gottesdienst

4. So. im Monat, 11:00 Uhr
(ab 10:45 Uhr „Coffee to come“)
Alexander Rauen
alex.rauen@web.de

Hauskreise

Christian Mitt
(02 12) 6 68 38
Hartmut Gehring
(02 12) 6 61 24
hauskreise@rupelrath.de

55+

Do. 15:00 Uhr
Fred Heimbach
(0 21 75) 31 27

WEITERE ANGEBOTE

Gebetstreff „Beten für ...“

Franz Knackert
(02 12) 31 15 27

Diakonisches Werk

Ehe-, Lebens- und Schuldner-beratung

Kirchenkreis Solingen
(02 12) 28 72 00

Eine-Welt-Laden

(Stand im Anschluss an die
Gottesdienste)

Christine Reinert-Bohne
(02 12) 78 17 88 30

Ev. Bethanien-Kita Rupelrath

Gillicher Straße 29a
Christiane Weise
(02 12) 65 13 24

Kircheneintrittsstelle

in der Ev. Stadtkirche
Pfarrerin Almut
Hammerstaedt-Löhr
(02 12) 5 99 31 61
Kirchplatz 14, 42651 Solingen
Di.: 16:00–18:00 Uhr
Mi.: 10:00–12:00 Uhr
Do.: 15:00–17:00 Uhr

standUp e.V.

Beratungsstelle für Lebensfragen

Aufderhöhe
Peter Glöckl
(01 74) 7 53 45 39

Telefonseelsorge

(08 00) 1 11 01 11 (ev.)
(08 00) 1 11 02 22 (kath.)



©Foto: Alex Ware @ unsplash.com

Elf-Uhr-Gottesdienst und Gemeindefest am 16.6.2019

